

Zwei Letschiner auf Kita-Mission

Wenn Lothar Böttcher in der Tür steht, dann schlagen die Kinderherzen in der Kita "Kinderland Sonnenschein" in Letschin schneller. Die Mädchen und Jungen wissen: Jetzt gibt es wieder viel Musik und fast noch mehr Spaß und Bewegung. Ein Haus weiter ist die Freude mindestens genauso groß.



Dort hat sich Gudrun Nickel bereits in eine Lesefee verwandelt. Mit breitkrempigem Hut und um die Schultern ein Tuch gewickelt, liest sie den Kindern zu ihren Füßen eine spannende Geschichte vor. Die Emotionen der Feuerwehrhelden um Oma Eierschecke und Emil Zahnücke ahmt sie so mitreißend nach, dass es im Raum mucksmäuschenstill ist. Nur ab und zu, wenn eine Stelle besonders lustig ist, wird Kinderlachen laut.

Immer dienstags, alle zwei Wochen, sind Lothar Böttcher und Gudrun Nickel seit kurzem in der Kita zu Besuch. Entweder, um mit den Zwei- bis Sechsjährigen zu singen oder um ihnen vorzulesen. Dass nicht nur die Kinder Spaß an den Besuchen haben, merkt man sofort.

Die Idee zu der Initiative hatte Lothar Böttcher schon vor längerer Zeit. "Kinder, muss man fördern", steht für ihn fest. "Und das am besten nicht erst in der Schule, sondern schon im Kindergarten." Gudrun Nickel musste er nicht lange überreden, mitzumachen. Für die gelernte Erzieherin sind die Stunden mit dem Nachwuchs streicheln für die Kindergärtnerinnenseele, sagt sie.



"Mir liegt sehr viel daran, das Leseverhalten der Kinder zu fördern. Je zeitiger, um so besser. Außerdem ist Vorlesen nichts Veraltetes, im Gegenteil. Es tut den Kindern gut. Das zeigen uns die Besuche immer wieder."

Interessen wecken, für Bücher und Musik begeistern: Darum geht es den beiden Letschinern. Dass sie dafür eine besondere Ader haben, bescheinigt ihnen Heinke Schnabel gern. "Die Kinder lieben sie", sagt die Leiterin der Kita. "Sie bringen viel Abwechslung und Spannung in den Kindergarten."

Ob die Kinder später tatsächlich zum Lesen und Singen angeregt werden, wissen die engagierten Letschiner noch nicht. Doch dass die Kinder daheim begeistert von den Stunden berichten, ist ihnen oft zu Ohren gekommen.